



## Änderungsantrag

der Abgeordneten **Florian Streibl, Felix Locke, Bernhard Pohl, Tobias Beck, Martin Behringer, Dr. Martin Brunnhuber, Susann Enders, Stefan Frühbeißer, Johann Groß, Wolfgang Hauber, Bernhard Heinisch, Alexander Hold, Marina Jakob, Michael Koller, Nikolaus Kraus, Josef Lausch, Christian Lindinger, Rainer Ludwig, Ulrike Müller, Prof. Dr. Michael Piazzolo, Julian Preidl, Anton Rittel, Markus Saller, Martin Scharf, Werner Schießl, Gabi Schmidt, Roswitha Toso, Roland Weigert, Jutta Widmann, Benno Zierer, Felix Freiherr von Zobel, Thomas Zöller und Fraktion (FREIE WÄHLER),**

**Klaus Holetschek, Michael Hofmann, Tanja Schorer-Dremel, Josef Zellmeier, Dr. Andrea Behr, Daniel Artmann, Volker Bauer, Eric Beißwenger, Maximilian Böttl, Franc Dierl, Patrick Grossmann, Thomas Holz, Manuel Knoll, Harald Kühn, Dr. Petra Loibl, Werner Stieglitz CSU**

**Haushaltsplan 2024/2025;**

**hier: Letale Vergrämung von Saatkrähen zur Verhinderung landwirtschaftlicher und urbaner Schäden  
(Kap. 12 04 Tit. 547 72)**

Der Landtag wolle beschließen:

Im Entwurf des Haushaltsplans 2024/2025 wird folgende Änderung vorgenommen:

In Kap. 12 04 wird der Ansatz im Tit. 547 72 (Mittel für Maßnahmen auf dem Gebiet des Naturschutzes und der Landschaftspflege) für das Jahr 2024 von 33.750,6 Tsd. Euro um 400,0 Tsd. Euro auf 34.150,6 Tsd. Euro erhöht.

Zur Deckung wird in Kap. 13 02 Tit. 893 06 der Ansatz für das Jahr 2024 um 400,0 Tsd. Euro gekürzt.

### **Begründung:**

Der Landtag hat ein Pilotprojekt zur Entnahme von Saatkrähen beschlossen (Drs. 19/350 vom 31.01.2024). Das Pilotprojekt soll möglichst von wissenschaftlicher Seite durchgeführt werden und wird einen Fokus auf Verhinderung landwirtschaftlicher Schäden haben, aber auch urbane Schäden berücksichtigen. Dabei soll – unter Berücksichtigung von Modellregionen (wie z. B. in Straubing, Asbach-Bäumenheim/Mertingen und Erding) – die Geeignetheit der Entnahme von Saatkrähen an landwirtschaftlichen Flächen und möglichst auch in urbanen Gebieten zur Verhinderung von Schäden – auch im Vergleich zu nicht letalen Maßnahmen und unter Berücksichtigung fachspezifischer Rahmenbedingungen – untersucht werden. Im Rahmen des Projektes soll auch eine fachliche Begleitung vor Ort stattfinden.